

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Freitag, 6. März 1981

Blatt 602

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Verkehrsbetriebe: Weniger Unfälle
(rosa) Drei neue Bürgerdienst-Außenstellen
Abschied von Paul Hörbiger
Bürgermeister Gratz in Floridsdorf
Kandutsch: AKH wird über 40 Milliarden kosten

Lokal: Musik für 50.000 Wiener Schüler
(orange) "Malen im Museum" seit elf Jahren ein Hit

Kultur: Überreichung des Nestroy-Ringes verschoben
(gelb) Peter Weck - Direktor "an der Wien"

Nur

über FS: 5.3. Brand durch Nitrofilm
Von Autobus niedergestoßen
6.3. Ehrung für Verdienste im Rettungsdienst
Drei Hundertjährige in vier Tagen
Gratz über Stadterneuerung

Beehrte Redaktion

.....

=++++

1 Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Um über einige Projekte der Magistratsabteilung 31 (Wasserwerke) zu informieren, ladet Stadtrat Josef VELETA zu einer

PRESSEFAHRT

ein. Besichtigt werden die neue Chlordioxidanlage auf dem Rosenhügel, das Pumpwerk Hungerberg II und die Filterversuchsstation Nußdorf.

Bitte merken Sie vor:

ZEIT: Freitag, 13. März, 9 Uhr

ORT: Friedrich Schmidt-Platz, Abfahrt mit Bus.

Presse- und Informationsdienst
der Stadt Wien

(Schluß) red/bs

NNNN

Verkehrsbetriebe: Weniger Unfälle (1)

=++++

2 #Wien, 6.2. (RK-KOMMUNAL) Ein erfreuliches Ergebnis zeigt die Unfallstatistik der Wiener Verkehrsbetriebe für das Jahr 1980, die Verkehrsstadtrat Heinz NITTEL der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt gab. Die Zahl der Unfälle, in die öffentliche Verkehrsmittel verwickelt waren, ist im Vergleich zu früheren Jahren trotz steigender Fahrleistungen und ständig wachsendem Verkehrsaufkommen niedriger. Besonders auffällig ist, daß der an sich kleine Anteil jener Unfälle, an denen Personal oder technische Einrichtungen der Verkehrsbetriebe die Schuld tragen, noch geringer geworden ist. Der Grund dafür liegt, wie das Kontrollamt der Stadt Wien in einer Untersuchung feststellt, in der sorgfältigen Schulung und strengen Überwachung des Personals und in der laufenden Verbesserung der technischen Anlagen.

Insgesamt ereigneten sich 1980 5.375 Unfälle mit oder im Bereich von öffentlichen Verkehrsmitteln, wobei in 4.571 Fällen Fremdverschulden vorlag. Es gab dabei 18 Todesopfer und 222 erheblich Verletzte, die allerdings ausschließlich auf Fremdverschulden zurückzuführen waren. Zum Vergleich: Im Jahr 1977 betrug die Gesamtzahl der Unfälle 5.555 (davon 4.485 fremdverschuldet) mit 12 Toten (ausschließlich fremdverschuldet und 185 Verletzten (davon in 172 Fällen Fremdverschulden).# (Forts.)
ger/sr

NNNN

Verkehrsbetriebe: Weniger Unfälle (2)

=++++

3 Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Die Unfallstatistik im einzelnen: Der Straßenbahnbetrieb verzeichnete 1980 3.966 Unfälle, wobei in 3.414 Fällen Fremdverschulden vorlag. Dabei wurden 14 Menschen getötet und 151 erheblich verletzt. Für keinen einzigen dieser schweren Unfälle trugen jedoch die Verkehrsbetriebe die Schuld. Zum Vergleich: 1977 ereigneten sich 4.266 Straßenbahnunfälle, wobei in 3.600 Fällen fremdes Verschulden vorlag. Es gab damals 10 Tote (ausschließlich Fremdverschulden) und 133 erheblich Verletzte (Fremdverschulden in 129 Fällen).

Bei der Stadtbahn ging die Zahl der Unfälle von 166 im Jahr 1977 (Fremdverschulden in 136 Fällen) auf 93 im Jahr 1980 (Fremdverschulden in 84 Fällen) zurück. Im vergangenen Jahr wurden dabei 9 Personen verletzt (ausschließlich Fremdverschulden), 1977 hatte es zwei Todesopfer (Fremdverschulden) und 22 Verletzte gegeben (in 17 Fällen Fremdverschulden).

Eine positive Tendenz zeigen auch die Zahlen für den Autobusbetrieb: 1980 gab es 1.034 Unfälle, wobei in 793 Fällen Fremdverschulden vorlag (1977: 1.123 Unfälle, davon 749 fremdverschuldet). 1980 waren ein Todesopfer und 39 erheblich Verletzte zu verzeichnen, wobei ausschließlich Fremdverschulden vorlag (1977: kein Todesopfer, 30 Verletzte, davon 26 durch Fremdverschulden). Im U-Bahn-Bereich ereigneten sich 1980 282 Unfälle (in 280 Fällen Fremdverschulden) mit drei Toten und 23 Verletzten (ausschließlich Fremdverschulden). 1977 gab es noch keinen U-Bahn-Betrieb. Bei den Unfällen im U-Bahn-Bereich handelte es sich zum Überwiegenden Teil um Stürze von Personen auf den Stiegen und Rolltreppen, nicht um Unfälle im U-Bahn-Betrieb selbst. (Schluß) ger/bs

NNNN

Musik für 50.000 Wiener Schüler

Utl.: Riesenandrang bei MUSIK HÖREN - MUSIK VERSTEHEN

=++++

5 #Wien, 6.3. (RK-LOKAL) Im Rahmen der Aktion "Musik hören - Musik verstehen", die von der MA 13 für die Wiener Schuljugend veranstaltet wird, haben seit Herbst 1980 bereits rund 50.000 Schüler aus insgesamt 528 Schulen an musikalischen Veranstaltungen teilgenommen.#

So haben bis jetzt 575 "Musikhörstunden" in 160 Schulen stattgefunden. Dabei kommen Musikensembles direkt in die Schulen, damit neben dem unmittelbaren Musikerlebnis auch die Möglichkeit zu Gesprächen zwischen Musikern und Schülern besteht. Musiker des ORF-Orchesters, Musikstudenten und bekannte Ensembles wie "Les Menestrels" machen so die Wiener Schuljugend mit Musik der verschiedensten Epochen und Stilrichtungen bekannt.

Das heuer erstmals erprobte System der Freiwilligkeit beim Besuch von Konzerten zeigte, daß die Nachfrage enorm groß ist. Der Ansturm an Anmeldungen kann kaum bewältigt werden.

Die 22 Jugendkonzerte im Mozartsaal waren sofort ausgebucht. Hier gab es sechs Jazzkonzerte mit der Bigband des Konservatoriums der Stadt Wien und acht mal eine "Konzertstunde" mit Werken von Beethoven, Vivaldi, Kodaly und Bizet (gespielt vom Orchester des Konservatoriums). Es folgen acht weitere Konzerte, die unter dem Titel "Bekanntschaffen mit dem Orchester" laufen und bei denen das Orchester der Hochschule für Musik Werke von Mozart, Haydn, Prokofieff und Johann Strauß spielen wird. Adelheid Picha wird diese Veranstaltungen moderieren.

Außerdem ist es der MA 13 gelungen, wegen des großen Erfolges, zwei weitere Vorstellungen von "Zauber(flöten)reich Theater" mit Christian Boesch in der Wiener Volksooper anzusetzen. Am 26. März und am 3. April werden daher weitere Wiener Schulkinder diese Begegnung mit der Oper miterleben können. (Schluß) emw/gg

6. März 1981

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 607

Geehrte Redaktion

=====
=++++

7 Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Die zukünftigen Mieter von Wohnhausanlagen der Stadt Wien sollen bereits beim Bau über die Gestaltung ihrer Wohnung mitreden. Die Stadt Wien will sich ihrerseits immer stärker an den Wünschen der zukünftigen Mieter orientieren. Mietermitbestimmung beim Neubau sowie bei bestehenden Wohnhausanlagen ist daher das Thema des nächsten

PRESSEGESPRÄCHES

bei dem Sie Wohnstadtrat Johann HATZL darüber informiert. Wir laden Sie herzlich ein, an diesem Pressegespräch teilzunehmen.

Bitte merken Sie vor:

ZEIT: Dienstag, 10. März, 12.30 Uhr (im Anschluß an das
Bürgermeister-Pressegespräch im Roten Salon).

ORT: Konferenzsaal des Presse- und Informationsdienstes,
Rathaus, 3. Stiege

Presse- und Informationsdienst
der Stadt Wien

(Schluß) red/sr

NNNN

"Malen im Museum" seit elf Jahren ein Hit

=++++

9 Wien, 6.3. (RK-LOKAL) Die Aktion "Malen im Museum", die vom Landesjugendreferat veranstaltet wird, erfreut sich seit elf Jahren größter Beliebtheit. Bei dieser Aktion können Kinder eine Erstbegegnung mit moderner Kunst in spielerischer Art und Weise erleben. Im Anschluß an die Besichtigung des Museums können die Kinder dann selbst malen und so die gewonnenen Eindrücke gleich an Ort und Stelle umsetzen.

Die Aktion wurde 1970 im "Museum des 20. Jahrhunderts" vom Landesjugendreferat gestartet und später im "Museum moderner Kunst" im Palais Liechtenstein fortgesetzt. Die Teilnahme ist kostenlos. Nächster Termin: Sonntag, 8. März, 10 Uhr im "Museum moderner Kunst" im Palais Liechtenstein, Wien 9, Fürstengasse. (Schluß) emw/bs

NNNN

6. März 1981

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 609

Drei neue Bürgerdienst-Außenstellen

Überreichung des Nestroy-Ringes verschoben

++++

10 Wien, 6.3. (RK-KULTUR) Wegen des Todes von Paul Hörbiger wird die Überreichung des Nestroy-Ringes der Stadt Wien verschoben. Paul Hörbiger hätte den Ring am Montag, dem 16. März, gemeinsam mit seinem Bruder Attila Hörbiger, sowie mit Elfriede Ott und Herbert Lederer überreicht bekommen sollen. Die Überreichung wird nun zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden. (Schluß) gab/sr

Die Adressen der neuen Außenstellen:

NNNN

- 1771, Karl Borromäus-Platz 3 (Innenstadt), Tel. 75 31 25
- 1771, Nibelungenplatz 2 (Innenstadt), Tel. 43 79 64
- 1700, Belgischplatz 10 (Innenstadt), Tel. 45 41 97

Die neuen Bürgerdienststellen werden wie die übrigen

Außenstellen von Montag bis Mittwoch und Freitag von 7.30 bis 19.20

Uhr geöffnet sein, am Donnerstag von 7.30 Uhr bis 19 Uhr. (Schluß)

gab/sr

NNNN

Drei neue Bürgerdienst-Außenstellen

=++++

11 Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) In den Bezirken Landstraße, Meidling und Brigittenau nehmen am 10. März drei neue Außenstellen des Bürgerdienstes ihren Betrieb auf. Damit verfügt der Bürgerdienst nun über zwölf Außenstellen, in denen rasch und unbürokratisch für Rat und Hilfe gesorgt wird. Die neue Außenstelle im dritten Bezirk wird auch die Bevölkerung des zweiten Bezirks betreuen, die Meidlinger Außenstelle wird auch für Margareten, die Brigittenauer zusätzlich für Döbling zuständig sein.

Die Adressen der neuen Außenstellen:

1030, Karl Borromäus-Platz 3 (Amtshaus), Tel. 75 31 25

1121, Hufelandgasse 2 (Amtshaus), Tel. 83 75 64

1200, Brigittaplatz 10 (Amtshaus), Tel. 35 42 97

Die neuen Bürgerdienststellen werden wie die übrigen Außenstellen von Montag bis Mittwoch und Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr geöffnet sein, am Donnerstag von 7.30 Uhr bis 19 Uhr. (Schluß)
gab/bs

NNNN

Peter Weck - Direktor "an der Wien"

=++++

12 Wien, 6.3. (RK-KULTUR) Nach positiver Anhörung der Beteiligungskommission hat der Aufsichtsrat der Wiener Holding in seiner Sitzung vom 4. März dem Antrag des Vorstandes zugestimmt, Herrn Prof. Peter WECK mit Wirkung vom 1. Jänner 1983 zum künstlerischen Geschäftsführer des Theaters an der Wien zu bestellen.

Beteiligungskommission, Aufsichtsrat und Vorstand haben mit dieser Berufung dem Vorschlag des amtsführenden Stadtrates für Kultur und Bürgerdienst, Prof. Dr. Helmut Zilk, Rechnung getragen.

(Schluß) red/bs

NNNN

Abschied von Paul Hörbiger

=++++

13 Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Für alle, die an der Bahre von Paul HÖRBIGER zum letztenmal Abschied von dem großen Schauspieler nehmen wollen, besteht dazu am Freitag, dem 13. März, in der Zeit von 9 bis 13.30 Uhr im Zentralfriedhof, 2. Tor, Halle 2, Gelegenheit. Die Beisetzung in einem auf Anordnung von Bürgermeister Leopold GRATZ von der Stadt Wien gewidmeten Ehrengrab findet am Nachmittag auf Wunsch der Hinterbliebenen im engen Kreis statt. Hörbigers Grabstätte befindet sich in unmittelbarer Nähe der Ehrengräber von Paula von Preradovic, Franz Salmhofer und Franz Werfel. (Schluß) ger/bs

NNNN

Bürgermeister Gratz in Floridsdorf

=++++

14 #Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ besuchte Mittwoch zwei neue Betriebsniederlassungen in Floridsdorf. Zwischendurch überzeigte er sich vom Fortschritt der Bauarbeiten auf den "Marco-Polo-Gründen". Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN, der ihn begleitete, unterrichtete ihn von den Plänen bezüglich der Ausgestaltung dieser neuen Wohngegend. #

Erste Station war der neue Betrieb der Firma "Opel & Beyschlag" in der Leopoldauer Straße 141 "beim Marterl". Er wurde erst vor wenigen Tagen eröffnet und durch Mittel aus der Wiener Strukturverbesserungsaktion gefördert.

Auf den sogenannten "Marco-Polo-Gründen" in Floridsdorf entsteht eine neue Wohnsiedlung mit modernster Ausstattung, unter anderem einem Freibad auf dem Dach. Die gegenüberliegende Freifläche, früher landwirtschaftlich genutzt, wird laut Bezirksvorsteher Landsmann nicht verbaut, sondern zu einem Freizeitraum ausgestaltet werden.

Abschließend besuchte Gratz das neue Versand- und Verwaltungszentrum der "AMC-Österreich" (Alfa Metalcraft Handelsges. m.b.H.) in der Richard-Neutra-Gasse 8. Gratz gratulierte dem Gründer und Geschäftsführer der Österreich-Niederlassung dieser internationalen Firma, Komm. Rat Ing. Josef ELLEND, zum raschen Aufstieg seit Baubeginn des neuen Gebäudes vor fünf Jahren. Das Unternehmen beschäftigt in Österreich derzeit bereits 550 Angestellte in - neben dem Hauptgebäude - 20 Geschäftsstellen. Laut eigener Statistik verwenden schon 175.000 österreichische Haushalte die Edelstahl-"Gareinheiten" der AMC. (Schluß) roh/bs

NNNN

Kandutsch: AKH wird über 40 Milliarden kosten (1)

Utl.: Einsparungen in Milliardenhöhe nicht möglich

=++++

15 #Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Das AKH wird nach Ansicht des Leiters des Kontrollbüros beim AKH, des ehemaligen Rechnungshofpräsidenten Dr. Jörg KANDUTSCH, nicht 1987, sondern frühestens Ende der Achtzigerjahre fertiggestellt werden. Allein dadurch werden die für 1987 geschätzten Baukosten von 36,7 Milliarden auf zumindest 40 Milliarden ansteigen.

Wie Dr. Kandutsch Freitag in einem Pressegespräch erklärte, sind Einsparungen in Milliardenhöhe nicht möglich. Meinungen, das AKH könnte um 25 Milliarden gebaut werden, sind illusorisch.#

Kandutsch sprach sich auch gegen eine Einstellung des Baus und gegen Pläne, das alte AKH zu modernisieren und auf den Neubau zu verzichten, aus. Mit solchen Plänen würde man, so Kandutsch, erreichen, daß moderne medizinische Verhältnisse in Wien erst im Jahr 2000 und später herrschen würden. Man muß offen aussprechen, daß der Neubau des AKH eine wesentliche Verbesserung für die Medizin bringt.

Zu den Betriebskosten erklärte Dr. Kandutsch, daß diese bei Fertigstellung Ende der Achtzigerjahre um die 8 Milliarden betragen werden. Es hat jedoch keinen Sinn, diesen Betrag mit den jetzigen Betriebskosten im alten AKH zu vergleichen. Auch im alten AKH würden bei einer Personaltangente von 70 Prozent die Betriebskosten in zehn Jahren enorm steigen. Die Erhöhung der Betriebskosten im neuen AKH ist im wesentlichen eine Ursache der ungeheuren Ausweitung des Ambulanz- und Forschungsbereiches. Diese volkswirtschaftlich richtige Vorgangsweise führt jedoch zu betriebswirtschaftlich höheren Kosten. Die immer wieder gestellt Frage, ob wir uns diese Betriebskosten leisten können, ist falsch gestellt. Man müßte fragen, ob wir uns diese Medizin leisten können. Die Antwort muß positiv sein, betonte Kandutsch. (Forts.) sei/gg

Kandutsch: AKH wird über 40 Milliarden kosten (2)

Utl.: Umwandlung der AKPE in Ges. m. b. H.

=++++

16 Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Die derzeitige rechtliche Form der Planungs- und Errichtungsgesellschaft (AKPE) in einer Aktiengesellschaft ist unglücklich gewählt, betonte Dr. Kandutsch. Er schlug die Umwandlung in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung vor. Eine Aktiengesellschaft gibt dem Vorstand alle Macht, dem Aufsichtsrat wenig Macht und dem Eigentümer praktisch keine Macht. Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung würde dem Eigentümer von vornherein mehr Verantwortung und Macht übertragen.

Die AKPE sollte auch nicht bloß eine Planungs- und Errichtungsgesellschaft sein, sondern auch die Agenden der Bauausführung übertragen bekommen. Derzeit übt die APAK die Bauausführung aus. Der Vertrag mit der APAK läuft 1985 aus. Es sollte versucht werden, diesen Vertrag schon vorher aufzulösen.

(Forts.) sei/gg

NNNN

Kandutsch: AKH wird über 40 Milliarden kosten (3)

Utl.: Interesse für begleitende Kontrolle

=++++

17 Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Die Einrichtung einer begleitenden Kontrolle bei Großbauvorhaben stößt auf großes Interesse aus den anderen Bundesländern, erklärte Dr. Kandutsch. In Oberösterreich, Salzburg und Steiermark überlegt man, bei Großbauvorhaben eine begleitende Kontrolle einzurichten.

Eine begleitende Kontrolle muß, so Kandutsch, auf jeden Fall Autorität besitzen. Die Kombination von begleitender Kontrolle und Aktiengesellschaft ist denkbar ungünstig. Leichter wäre eine begleitende Kontrolle schon bei einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung durchzuführen. Am besten wäre jedoch eine gesetzliche Regelung, die eine neue Gesellschaft öffentlichen Rechtes möglich macht.

Die begleitende Kontrolle beim AKH wird derzeit von einem Team von zwölf hochqualifizierten Personen durchgeführt. Darunter befinden sich Architekten, Zivilingenieure, Rechnungshof- und Kontrollamtsbeamte, Fachleute aus dem Krankenhausbetrieb sowie Betriebsberater und Arbeitstechniker. Die Kosten für die begleitende Kontrolle bezifferte Dr. Kandutsch mit 12 Millionen jährlich.

Die begleitende Kontrolle wird den Eigentümerversprechern in den nächsten Tagen einen ersten Erfahrungsbericht übergeben. Die Durchführung der heutigen Pressekonferenz begründete Dr. Kandutsch damit, daß die Öffentlichkeit ein Recht darauf hat, zu erfahren, was die bisherigen Eindrücke der begleitenden Kontrolle sind. (Schluß)
sei/gg

NNNN